

Prof. Dr. Ursula Sauer-Schiffer  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung/ Weiterbildung/ Außerschulische Jugendbildung

**Praktikumsleitfaden:  
Anforderungen an den Praktikumsbericht im Schwerpunkt Erwachsenenbildung/  
Weiterbildung/ Außerschulische Jugendbildung**

### **1. Einleitung: Funktion des Praktikumsberichts**

Der Praktikumsbericht bietet die Möglichkeit einer gezielten Reflexion spezieller erwachsenenpädagogischer Bereiche. Er dient zunächst der Praktikantin/ dem Praktikanten als „Selbstverständigung“ und wird als Informations- und Auswertungsgrundlage in nach- bereitenden Seminaren an der Hochschule verwendet.

### **2. Die Vorbereitungsphase des Praktikums**

Da das Praktikum ein integrierter Bestandteil des Studiums ist, ist eine intensive Vorbereitung des Praktikums eine notwendige Voraussetzung.

Dies geschieht  
durch:

- eine bewusste Auswahl der Praktikumsstelle, die die Einbindung ins Studium der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung/ Außerschulische Jugendbildung (EB/ WB/ AJB) erkennen lässt;
- die inhaltliche Vorbereitung auf das gewählte Institutionsfeld durch umfassendes Literaturstudium;
- eine schriftliche Fixierung der persönlichen Zielvorstellungen;
- Beratungsgespräche an der Hochschule und in der Praktikumsstelle;
- die Vorbereitung in den Seminaren des Schwerpunktes EB/ WB/ AJB für alle Praktikanten/innen

### **3. Der Praktikumsbericht sollte in drei Hauptteile gegliedert werden**

- Darstellung der Institution
- Theorieteil mit eigener Fragestellung

Stand: Oktober 2013

- Reflexionsergebnisse

Der Text des Praktikumsberichts (besonders Teil 1 und 2) entsteht schrittweise in der Vorbereitungsphase und im Praktikum.

### **3.1 Darstellung der Institution/ Organisation**

Die zunächst „theoretische“ Beschäftigung mit der Erwachsenenbildungseinrichtung/ Organisation dient der intensiven Vorbereitung auf das Praktikum. Die Beschreibung der Institution im Praktikumsbericht sollte während des Praktikums durch Informationen und Arbeitsunterlagen ergänzt sowie durch gezielte Nachfragen in der Institution angereichert werden.

### **3.2 Der Theorieteil**

Der Praktikumsbericht soll eine wissenschaftliche Bearbeitung eines ausgewählten erwachsenenpädagogischen Aspektes beinhalten. Er kann somit als „Vorübung“ für die Abschlussarbeit angesehen werden.

Das Thema für die wissenschaftliche Bearbeitung sollte aus folgenden zwei Bereichen ausgewählt werden:

- a) Der Theorieteil kann eine Aufarbeitung eines Themas sein, das sich aus der orientierenden Vorbereitungsphase (z.B. durch Seminare, Arbeitsschwerpunkte etc.) ergeben hat und während des Praktikums vertieft wurde (z.B. „Angebotsplanung“, „Methodenwahl“, „Institutionenproblematik“, „rechtliche Regelungen“ etc.)
- oder b) eine im Praktikum aufgetretene und bewusst gewordene Fragestellung (z.B. „Teilnehmermotivation“, „Analyse von Gruppenprozessen“, „Arbeitsorganisation der Institution“, „Personalstruktur“ etc.)

Diese Fragestellung soll mithilfe von adäquater Literatur und Methodik bearbeitet werden. Im Bachelorstudiengang fällt dieser Teil eher knapp aus, während im Masterstudiengang kleinere empirische Untersuchungen (beispielsweise Experteninterviews, Beobachtungen, Befragungen etc.) gewünscht sind.

### **3.3 Reflexionsergebnisse**

In einem dritten und im wichtigsten Teil soll die Praktikantin/ der Praktikant die eigenen beruflichen Qualifikationen als Pädagogin/als Pädagoge in der Erwachsenenbildung reflektieren.

Folgende drei Fragen sollten beantwortet werden (der Lernvertrag nach Knowles s. Punkt 5 kann ebenfalls als Anregung dienen):

### **1.) Worin bestand meine Tätigkeit?**

Welche der nachstehenden beruflichen Qualifikationen habe ich durch mein Praktikum erweitert/ erreicht?

- Beteiligung an Planung, Präsentation, Durchführung und Auswertung des Programms einer Weiterbildungsinstitution
- Beobachtung und Analyse von Erwachsenen in Lehr- und Lernprozessen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kennenlernen der Organisations- und Verwaltungsabläufe

### **2.) Was habe ich gelernt?**

Konnte ich theoretisch erworbenes Wissen anwenden? (Eine vor dem Praktikum erstellte Liste an Lernzielen erleichtert die Lernerfolgskontrolle.)

### **3.) Welche praktischen und theoretischen Defizite sind mir bewusst geworden?**

Welche Schwierigkeiten hatte ich mit:

- meiner Selbstwahrnehmungsfähigkeit meiner beruflichen Motivation/Identität
- dem Sozialverhalten im Beruf (Toleranz, Rollendistanz etc.)
- meinen kognitiven Fähigkeiten (Entwicklung von Handlungsalternativen, neue Methoden etc.)

Untersuchungen von Berufsanfängern in der Erwachsenenbildung haben gezeigt, dass die häufigsten Qualifikationsdefizite im Bereich der Selbstwahrnehmung und der sozialen Kompetenz liegen. Dies wird in der Hochschule bisher jedoch nicht oder kaum thematisiert. Die Chance einer systematischen Beschreibung und - ansatzweisen - "Verarbeitung" sollte in der Reflexion und Nachbesprechung des Praktikumsberichts genutzt werden.

### **4. Formale Anforderungen an den Praktikumsbericht**

- 10 – 15 Seiten im Bachelor-/ mindestens 20 Seiten im Masterstudiengang
- Schrift: Times New Roman oder Arial;
- Größe 12 pt bei Times New Roman und 11 pt bei Arial;
- Zeilenabstand 1,5 pt; Fußnoten 1,0 pt;
- Seitenränder oben/unten/links/rechts: 2,5 cm;
- Blocksatz mit Silbentrennung

### **Aufbau des Praktikumsberichts:**

1. Deck-/Titelblatt;
2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben;
3. ggf. Verzeichnisse (Abkürzungen; Tabellen; Abbildungen);
4. Einleitung (mit Erläuterung des Themas, Angaben zum methodischen Aufbau, Schwerpunkte und Ziel der Arbeit);
5. Darstellung der Institution;
6. Theorieteil, eigene Fragestellung (ca. 5 von 16 Seiten);
7. Reflexion (mindestens 8 von 16 Seiten);
8. Literaturverzeichnis (mit vollständiger Angabe der verwendeten Quellen, bei Internet- quellen komplette URL und Stand der Information);
9. Plagiatserklärung
10. ggf. Anhang.

### **5. Der Lernvertrag nach Knowles**

#### **Schritt 1: Ermitteln Sie Ihren Lernbedarf**

- erstellen Sie ein Modell der Kompetenzen (Verhaltensweisen, Leistungen oder Fähigkeiten), um ihre Rolle optimal auszuüben
- definieren Sie die Diskrepanz zwischen den Kompetenzen, die im Modell genannt werden und Ihrer gegenwärtigen Ausprägung bei Ihnen

#### **Schritt 2: Formulieren Sie Ihre Lernziele**

- jede Lernanforderungen aus Schritt 1 wird nun als Lernziel formuliert und in die erste Spalte des Lernvertrages eingetragen

#### **Schritt 3: Spezifizieren Sie Lernressourcen und Lernstrategien**

- beschreiben Sie nun in der zweiten Spalte, wie Sie vorgehen wollen, um die Lernziele zu erreichen (benennen Sie menschliche und materielle Ressourcen, die Sie verwenden und die Strategien (Techniken, Werkzeuge), die Sie einsetzen wollen

**Schritt 4: Legen Sie Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung fest**

- beschreiben Sie in der dritten Spalte, welche Kriterien darüber Aufschluss geben, in welchem Maße Sie die einzelnen Lernziele erreicht haben

**Schritt 5: Bestimmen Sie, wie die Erfolgskriterien gemessen werden sollen**

- nachdem Sie die Erfolgskriterien bestimmt haben, legen Sie fest, wie Sie anhand der verschiedenen Kriterien den Erfolg messen wollen

**Schritt 6: Überprüfen Sie Ihren Lernvertrag gemeinsam mit einem oder mehreren Beratern**

- nachdem Sie den Vertragsentwurf erstellt haben, kann es hilfreich sein, den Vertrag gemeinsam mit Freunden, Vorgesetzten oder anderen Helfern zu überprüfen und sie nach ihrer Meinung oder möglichen Verbesserungsvorschlägen zu fragen

**Schritt 7: Führen Sie den Lernvertrag aus**

- bedenken Sie, dass sich ihre Vorstellungen darüber, was und wie Sie lernen wollen, verändern können, Sie können den Lernvertrag während der Ausführung korrigieren

**Schritt 8: Bewerten Sie Ihr Lernen**

- bitten Sie Ihren Berater aus Schritt 6 darum, ihre Kriterien und Bewertungsdaten zu untersuchen und deren Angemessenheit zu bewerten, so können Sie sich rückversichern, dass Sie das, was Sie lernen wollten auch tatsächlich gelernt haben

<b>Lernvertrag für:</b> <b>Name:</b> _____ <b>Tätigkeit:</b> _____			
<b>Lernziele</b>	<b>Lernressourcen und -strategien</b>	<b>Kriterien zur Überprüfung der Zielerreichung</b>	<b>Messung der Erfolgskriterien</b>

Aus: Knowles, Malcom (2007): Wie entwickelt man einen Lernvertrag? In: ders.: Lebenslanges Lernen. Andragogik und Erwachsenenbildung, 6. Aufl., München, S. 252-256